

Königsbergsche

Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

13tes Stück. Freytag, den 16. März. 1764.

Berlin.

Funfzehn Bändchen von den Briefen die neueste Litteratur betreffend, haben nicht nur das Verdienst der noch unerkannten Kunstrichter, sondern auch den Namen des Herrn Nicolai, ihres Verlegers, berühmt gemacht. Ohne an der im Reiche der Gelehrsamkeit einreißenden Anarchie und Bigotterie einigen Antheil zu nehmen, begnügen wir uns gegenwärtig den Innhalt des XVIten Theils, der in eilf Briefen das erste Viertel des verfloßenen Jahres nachholt, mit möglichster Kürze und Zufriedenheit anzuzeigen. Die beyden ersten Briefe dieses Theils enthalten einen Auszug vom Journal etranger des 1760 und folgenden Jahres. Der 257ste Brief betrift die Abhandlungen der Duisburgischen Gesellschaft. Im 258sten Briefe theilen die Kunstrichter ein treuherziges Schreiben des Herrn Geheimenraths von Moser an ihren sokratischen Jüngling, Alcibiades, den Ungerathenen, mit. Im 259 und 260 Briefe ist nur von Hirtenbriefen und Schulhandlungen die Rede; in den zwo folgenden aber werden aus gewißen Vergleichungen der europäischen und asiatischen Regierungen einige Gedanken angeführt, die zum Entwurf eines unverhoften Lehrgebäudes von den Strafen Anlaß geben. Aus der Nachschrift des 262sten Briefes entlehnen wir folgende Nachrichten, die zu den vier Preisfragen der patriotischen Gesellschaft in Bern gehören. Weil keine von denen Wettschriften gekrönt zu werden verdient hat, wird zu Rechtfertigung dieser Strenge ein Auszug der eingesandten Abhandlungen von der Gesellschaft in dem ersten Theil ihrer Versuche bekannt gemacht, der Preis hingegen von 20 Ducaten dem Verfaßer der Unterredungen des Phocions angeboten werden, wenn derselbe seinen Namen angeben will. Die Gesellschaft hat wiederum eine gleiche Summe ausgesetzt, und überläßt es der Willkühr eines jeden, über diejenige Preismaterien zu schreiben, die ihm die wichtigste und angenehmste zu seyn scheint. Sie wiederholt daher die 3 ersten Fragen des vorigen Jahres, * und hängt selbigen noch folgende an, die einen allgemeinen Gegenstand haben:

4) Wie können die Wahrheiten der Philosophie zum Besten des Volkes allgemeiner und nützlicher werden? 5) Wie kann der Eifer für das gemeine Beste, den man zu den ersten Zeiten fast in jeder Republick wahrnimmt, unterhalten oder wieder aufgeweckt werden? 6) Welches wäre das beste Verhalten christlicher Fürsten gegen die in ihrem Lande angeseßene Juden? 7) Die Gesellschaft verlangt einen Unterricht in der Sittenlehre für Kinder von zehn zu funfzehn Jahren. Die Preisschriften müßen franco unter der Addreße der typographischen Gesellschaft zu Bern einlangen. Auch wird der Verfasser der Preisschrift mit dem Denckspruche Prodesse ersucht, sich durch eben diesen Weg zu eröfnen. Im 263 und 264sten Brief beurtheilt man des Herrn Klotz Ridicula literaria, und übersetzt etwas daraus. Der letzte 365ste Brief kündigt des Herrn Winckelmanns Sendschreiben über die Herculanische Entdeckungen an. Mit einem merkwürdigen Cabinetstück dieses gelehrtesten Virtuosen unserer Zeit endiget sich der Theil. Kostet in der Kanterschen Buchhandlung allhier wie auch in Elbing und Mitau 1 fl. 24 gr.

* S. das 9te Stück unserer Zeitungen.

Leben

Leben und Wunder des Herrn Johann Winckelmanns,

Präsidentens der Alterthümer zu Rom und Scrittore der Vaticanischen Bibliotheck, Mitglieds der Königl. Englischen Societät der Alterthümer zu London, der Maleracademie von St. Luca zu Rom und der Hetrurischen zu Cortona rc.

Rom, den 8 Dec. 1762.

— per tot discrimina rerum
Tendimus in Latium.

Theurester Freund und Bruder!

Du, der du mir der einzige übrig gebliebene bist, an welchen ich als Bruder schreibe! von dir glaubete ich, da uns Berge und Flüße trennen, vergeßen zu seyn, da mir dein mir angenehmes Schreiben eingehändiget wurde. Ich habe es an Herz und Mund gedrücket, weil es von deßen Händen kommt, zu dem mich eine geheime Neigung zog in der ersten Blüte unserer Jahre. Ich stelle mir, wie in einem Bilde, unsere ganze jugendliche Geschichte vor.

Du verlangest, mein Schatz! meine Lebensgeschichte zu wißen, und diese ist sehr kurz, weil ich daßelbe nach dem Genuß abmeße. M. Plautius, Consul und welcher über die Illyrier triumphiret hatte, ließ an sein Grabmal, welches sich ohnweit Tivoli erhalten hat, unter allen seinen angeführten Thaten setzen: VIXIT. ANN. IX. Ich würde sagen: ich habe bis in das achte Jahr gelebt; dieses ist die Zeit meines Aufenthalts in Rom und in andern Städten von Italien. Hier habe ich meine Jugend, die ich theils in der Wildheit, theils in Arbeit und Kummer verloren, zurück zu rufen gesuchet, und ich sterbe wenigstens zufriedener; denn ich habe alles, was ich wünschte, erlanget, ja mehr als ich denken, hoffen und verdienen konnte. Ich bin bey dem grösten Cardinal und Enkel von Clemens XI, (Albani) nicht zu dienen; sondern damit mein Herr sagen könne, daß ich ihm angehöre. Ich bin deßen Bibliothecarius; aber seine große und prächtige Bibliotheck ist blos zu meinem Gebrauche, ich genieß dieselbe für mich allein, ich bin mit aller Arbeit verschonet: ich thue nichts als mit demselben ausfahren. Es kann keine Freundschaft genauer seyn, als das Verhältniß, worinn ich mit demselben stehe, welches auch kein Neid, und nur der Tod allein trennen kann. Ihm offenbare ich die geheimsten Winkel meines Herzens, und ich genieße von seiner Seiten eben diese Vertraulichkeit. Ich schätze mich also für einen von den seltenen Menschen in der Welt, welche völlig zufrieden sind und nichts zu verlangen übrig haben. Suche einen andern, welcher dieses von Herzen sagen kann.

Bisher habe ich alle mir angetragene Stellen ausgeschlagen, weil für mein Alter gesorgt ist in Dresden; denn Se. K. H. der Churprinz hat mir bereits vor vier Jahren die ansehnliche und ruhige Stelle eines Aufsehers über deßen Museum angetragen, und mir hierüber wiederholte Versicherungen gegeben, da man in England neulich an mich gedacht, wo ich neulich auch zum Mitgliede der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften bin ernennet worden. In dieser Absicht und um mich an den Hof gebunden zu erhalten, genieße ich noch einen Theil meiner Pension, welche mir richtig aus den Händen des Königs selbst bis itzo ausgezahlet worden, ohnerachtet ich dieselbe ganz und gar selbst freywillig verbeten hatte, da ich vor vier Jahren meine itzige Stelle erhielt. Bis dahin lebte ich außer allen Verhältnißen, und ich hatte ein Paar Jahre die Aufsicht über des Cardinal Archinto Bibliotheck ohne in Sold zu stehen, theils weil ich es in dem völligen Genuße meiner Pension nicht nöthig hatte, theils weil dieser Mann, welcher in Dresden das Werkzeug meiner Bekehrung war, nicht nach meinem Sinn geschnitten war, und vornemlich, weil ich blos als ein Königlicher Pensionarius wolte geachtet werden. Ich genoß zu gleicher Zeit die Freundschaft des großen gelehrten Cardinals Passionei; ich erschien, wenn ich wolte an deßen Tafel, ich fuhr mit demselben beständig aus sowohl in der Stadt als auch auf sein Landhaus, und diese Freundschaft hob mich in Rom und gab mir Credit. Sein Tod war mir ein großer Verlust.

Vor vier Jahren war ich neun Monate zu Florenz, wohin ich berufen war, die Beschreibung der geschnittenen Steine des Baron von Stosch zu machen. Ein halbes Jahr vorher that ich meine erste Reise nach Neapel, und von da nach Taranto. Den vergangenen Winter that ich dieselbe zum zweyten mahl mit dem Cammerherrn von Brühl, welchem ich das Sendschreiben von den herculanischen Entdeckungen zugeschrieben habe. Diese künftige Fasten werde ich zum dritten mahl dahin gehen, bis nach Ostern, und in einer angenehmen Gesellschaft werde ich deine Gesundheit in dem besten Syracuser ausbringen.

Meine vorige Geschichte nehme ich kurz zusammen. In Seehausen war ich achtehalb Jahre, als Conrector an der dasigen Schule. Bibliothecarius des Herrn Grafen von Bünau bin ich eben so lange gewesen, und ein Jahr lebte ich in Dresden vor meiner Reise. In dieser Zeit that ich in gewißen eigenen Angelegenheiten binnen zween Monaten zwey mal eine Reise nach Potsdam; und der Freund, den ich besuchte, gab mir nicht Zeit Berlin zu sehen.

Wenn die Sachen in Deutschland ein beßer Ansehen gewinnen, werde ich eine Reise durch die Schweitz nach Sachsen thun; aber nach Rom zurück gehen, bis ich dasjenige, was ich angefangen habe, endige. Meine gröste Arbeit ist bisher die Geschichte der Kunst des Alterthums, sonderlich der Bild-

hau-

hauerey gewesen, welche diesen Winter gedruckt wird. Ferner ist ein italienisches Werk, wozu über hundert Kupfer von mir entworfen, unter dem Titel: Erklärung schwerer Puncte in der Mythologie, den Gebräuchen und der alten Geschichte, alles aus unbekannter Denkungsart des Alterthums, welche hier zum ersten mahl erscheinen werden; dieses Werk in Folio laße ich auf eigene Kosten in Rom drucken. Beyläufig arbeite ich an einer Allegorie für Künstler.

Dieses ist das Leben und die Wunder Johann Winckelmanns, zu Stendal in der Altmark, zu Anfang des 1718 Jahrs geboren!

Meine Nebenstunden wende ich auf die arabische Sprache und eine Sammlung von Alterthümern, von Münzen und von Kupfern, damit ich künftig ferner von den hiesigen Schätzen etwas zum Spielwerk habe.

Ich wünsche dir, daß du zu der Zufriedenheit gelangen mögest, die ich hier genieße und genoßen habe, und bin beständig

Dein getreuer Freund und Bruder

Winckelmann.

N. S. Es wird eine kleine Schrift von der Schönheit in der Malerey bey euch bekannt geworden seyn, welche der Ritter Mengs, erster Hofmaler des Königs in Spanien, ohne sich zu nennen mir zugeschrieben hat. Es ist derselbe in Madrit. Fuesli ist nur der Besorger, welches ich erinnere, weil einige dieser, einige mich selbst für den Verfaßer halten.

Dieses Schreiben wird sehr alt werden. Ich glaubte der Herr P. G. * * * würde es mit der Post abschicken. Addio! ich gehe mit dem Cardinal Spinelli auf 14 Tage ans Meer.

Berlin, den 10. Merz.

Se. Königl. Majest. haben den Fürsten von Schönaich-Carolath, Ritter des schwarzen Adlerordens, zu Dero außerordentlichen Ambassadeur bey der Republick Pohlen, zu der bevorstehenden Königswahl ernannt. Vorigen Donnerstag überreichte Herr Formey der Academie der Wißenschaften des Paters Bertier Principes Physiques pour servir de suite aux Principes mathematiques de Neuton, à Paris de l'Imprimerie roiale 1764. 3 Vol. in 8. nebst einem Briefe vom Verfaßer und vom Herrn d'Alembert. Hierauf verlaß Herr Prof. Gleditsch in deutscher Sprache einige Beobachtungen über die vom Herrn J. P. Jacobi angestellte Versuche einer künstlichen Lachs- und Forellenleichung.

Leipzig, den 4 März.

Von Dresden vernimmt man, daß der Churfürst an einem leichten Anfall der Kinderblattern unpäßlich sey, von denen man aber keine schlimme Folgen fürchten darf. Die Regierung hat der Universität Wittenberg zur Wiederaufbauung der im Jahr 1760 bey der Belagerung eingeäscherten Vorwerksgebäude des dasigen Convictorii, die Errichtung einer Lotterie zugestanden, welche aus 8000 Loosen, 3607 Gewinnsten, darunter der gröste 2000 Rthlr. ist, und 8 Prämien besteht. Die sämmtliche Einlage macht 4 Rthlr. in conventionsmäßiger Münze.

Hannover, den 2 März.

Am 27 Febr. wurden Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich, zweyter Sohn des Königs von Großbritannien, einmüthig zum Bischof von Osnabrüg erwählt, und man sagt, daß der Herr von dem Busch, Regierungsrath zu Stade, im Begrif ist dahin abzureisen.

Frankfurt am Mayn, den 1 März.

Des zur Einladung zum Wahlconvent verordneten Churmaynzischen Wahlbothschafters, Freyherrn von Erthal Excell. haben bereits bey sämmtlichen Churfürstl. Botschaftern die gewöhnliche Denunciation feyerlichst verrichtet, und gestern wurde auf allen Plätzen und in den vornehmsten Straßen der Stadt die auf den künftigen Sonnabend, den 3ten dieses, bevorstehende Eröfnung der Wahlconferenzen, unter Trompetenschall öffentlich bekannt gemacht.

Stuttgardt, vom 18 Febr.

Die auf Sr. Herzogl. Durchl. Geburtsfeste angestellte Feyerlichkeiten, dauren noch alle Tage abwechselungsweise fort. Bey der am 16ten d. in der Gegend Denderloch angestellten großen Jagd wurden 130 Hirsche, 25 Tannenböcke, 149 Rehe, 3900 Hasen, 41 Hauptschweine, 130 Keuler und Bachen, 54 Frischlinge, 129 Dachse, 300 Füchse, 111 Fasanen, 349 Feldhüner und 27 wilde Enten erleget. Hierauf war in dem großen Redoutensaal des Opernhauses großes Concert, wobey sämmtliche Cavaliers in der Jagduniform erschienen. Gestern Mittags haben des Premierministers und geheimenrathspräsidenten, Grafen von Montmartin, des obersten Cämmerers, Freyherrn von Urkuls, des Oberstallmeisters Freyherrn von Röders, des Parforce-Oberjägermeisters Freyherrn von Pöllnitz und des Oberjägermeisters Freyherrn von Brandstein Exc. rc. die anwesende Fremde tractiret. Abends gegen 7 Uhr erhob sich der ganze Hof nach Ludwichsburg, um allda einem unbeschreiblichen Feste beyzuwohnen, von dem man erst heute früh zurückgekommen. Diesen Abend um 6 Uhr wird in dem Herzogl. Opernhause gespeist, und darauf Redoute gehalten werden.

Utrecht, den 1 März.

Gestern wurde ein allgemeiner Buß- Bet- und Dank-

tag gefeyert, bey welcher Gelegenheit sich die Collecte der reformirten holländischen Kirchen 4292 holl. fl. belief, 161 fl. mehr als im vorigen Jahr. In einer eben so reichlichen Verhältnis waren die Allmosen der französischen, englischen und deutschen Kirche. Briefe aus Paris melden, daß Herr Desnos durch einen Spruch des Parlements als ein Gelehrter Dieb verurtheilt worden, weil er sich unter dem Namen eines polnischen Frauenzimmers, Krasiowna, eine Beschreibung einer französischen Meßkünstlerin, der Frau le Paute von den Oertern, an denen die Sonnenfinsterniß des ersten Aprils sichtbar seyn wird, zugeeignet hat.

Leyden, den 2. Merz.

Der Churfürst von Cölln ist den 28 Febr. nach Bonn abgegangen, um in Frankfurt der römischen Königswahl beyzuwohnen.

Paris, den 25. Febr.

Der bisherige Minister des Herzogs von Zweybrücken, Herr Packelbel, wurde den 14ten dieses, dem König, der Königin und der Königl. Familie unter dem Character eines Ministers des Landgrafen von Hessencassel vorgestellt. Der Herr Blondeau de Charnage, Pensionair des Königs, hatte die Ehre den 17. d. Sr. Maj. zu überreichen den ersten Band des Dictionnaire des titres originaux pour les Fiefs, le Domaine du Roi, l'Histoire, la Genealogie &c. Zween Tage darauf übergab dem Könige der Abt Nollet den sechsten Theil seiner Experimentalphysik. Die hiesige Königl. Academie des Feldbaues hat fünf neue Preise für diejenigen ausgesetzt, welche den besten und meisten Weitzen auf einem Acker von 5 Morgen eingeerndtet haben. Diese Preise sollen mit dem Anfange des 1766sten Jahres ausgetheilt werden; der erste ist von 500, der 2te von 300, der 3te von 200 und die beyden letzten von 100 Livres.

London, den 21. Febr.

Den 17ten d. wurde im Oberhause beschlossen den König zu ersuchen, daß ihnen ein Verzeichniß der Nationalschulden vorgelegt würde, wie selbige den 5ten Jan. dieses Jahres gestanden haben. Am 17ten d. sollte auch im Unterhause entschieden werden, daß die Bemächtigung aller derjenigen Personen, welche aufruhrerische Schmähschriften verfertigen, drucken und ausbreiten, zwar durch Beyspiele aber keinesweges durch Gesetze sich erhärten ließe. Es entstanden aber so weitläuftige Wortwechsel darüber, daß die Untersuchung dieser Materie vier Monate ausgesetzet werden muste. Die Versammlung währete bis 5 Uhr des Morgens. Den 18ten dieses erhielt der Hof vom Grafen von Hertford, des Königs Minister zu Versailles, einen Expressen, dessen Depechen unter andern theils die Sache des Herrn Wilkes theils die PäsPässe für die Schiffe betroffen haben, welche sich nach denen von den Engländern an Frankreich und Spanien abgetretene Inseln begeben sollen, um die Güter der dasigen Unterthanen des Königs einzuschiffen. Die Ansprüche des Grafen von Egmont auf die St. Johannis-Insel in Terra Nova sind für giltig erkannt worden. Er behält das Eigenthum dieser Insel, welche unmittelbar vom Könige abhängen und in 50 Aemter getheilt werden wird, die aus einer gewissen Anzahl freyer adlicher Lehnsgüter bestehen sollen. Nach Briefen von Dublin wird in dem dasigen Rathhause das Gemälde des Oberrichters Pratt in Lebensgröße und in seiner Amtskleidung aufgestellt werden.

Riga, den 1. Merz.

Im verfloßnen Jahre sind in hiesiger Stadt und ihren Vorstädten getauft worden 970 Kinder, 399 Leichen beerdigt und 274 Paar copulirt. Die Russen, theils Garnison, theils Einwohner der Vorstädte wenden nicht, die Letten aber mitgerechnet. Von Schiffen sind 718 eingekommen und 715 clarirt worden.

Wechsel-Cours & Species d. 16. Mart. 1764.

Amsterdam 41 Tage 378 gr.	71 Tage 376 gr.
Hamburg 3 W. 162 gr.	6 W. 161 gr.
Berlin	Dantzig
Ducaten neue 11 fl. 12 gr.	Alberts Taler 169 gr.
Rubel 4 fl. 24 gr.	Alt Polnisch Geld pr. Cto.
Alte $\frac{1}{12}$ pr. Cento.	Märcksch Geld 10 pr. Cento.

Diese Gelehrte und Politische Zeitung wird des Montags und Freytags in dem Kanterschen Buchladen ausgegeben.